



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 22. Oktober 2009

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

*Der heutige Welt-Gedenktag gefällt Moderatoren überhaupt nicht.
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche verrät uns, warum.*

Welttag des Stotterns

Mr. Bean ist einer von ihnen, Bruce Willis übrigens auch. Und Marilyn Monroe, Winston Churchill, Isaac Newton und Charles Darwin gehörten ebenfalls dazu. Wozu? Na, zur exklusiven Gruppe der Stotterer. Also derjenigen, die etwas sagen wollen und es nicht fließend aussprechen können. Und weil dieses Problem rund ein Prozent aller Menschen haben, ist heute der internationale „Tag des Stotterns“. Der Tag, an dem auch die rund 800.000 Stotterer in Deutschland auf sich und ihre Sprechbehinderung aufmerksam machen wollen. Zu Recht.

Allerdings zeigen ja schon die anfangs erwähnten Stotter-Promis, dass man auch als Stotterer große Dinge bewegen kann. Und viele bekommen das Stottern im Lauf der Jahre immer besser in den Griff. Also, kein Grund zu verzagen. Da fällt mir ein: Die älteste Stottergeschichte der Welt steht übrigens in der Bibel. Ja, als Gott Mose beauftragt, das Volk Israel aus Ägypten zu befreien, stottert der Alte: „Äh, nee, äh, du weißt doch, Gott, ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge.“

Und was passiert? Gott wird richtig sauer: „Klar, weiß ich das. Ich habe dich trotzdem ausgewählt. Vertrau mir einfach. Ich werde dir schon die richtigen Worte in den Mund legen. Außerdem kommt dein Bruder mit, der ist ein klasse Redner.“

Na ja. Offensichtlich hat Mose so oft erlebt, dass man ihn auslacht, dass er richtig Angst hat. Doch Gott macht ihm Mut, nicht auf seine menschlichen Schwächen, sondern auf den himmlischen Beistand zu bauen. Und Mose wird als Stotterer zum Volkshelden. Ermutigend. Finde ich.

*Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail:
Momentmal@hr3.de*